

Moin,
Moin!

Gemeinsam mit einem jungen Mann, der am Asperger-Syndrom leidet, überlegte ich, welcher Ausbildungsberuf für ihn geeignet ist. Bei dieser Form des Autismus hakt die soziale Kommunikation mit anderen Menschen. Trotzdem ist er für einen Asperger ganz ungewöhnlich kommunikativ. Doch seine Einschränkung ist sichtbar, weshalb sein Berufswunsch Rezeptionist wohl ein Wunschtraum bleiben wird. Alles Mathematische scheitert an der Rechenschwäche. Wenn nicht bald eine zündende Idee hat, wird es nichts mit der Teilhabe am ersten Arbeitsmarkt. Wie traurig, dass in unserer Gesellschaft für motivierte Menschen wie ihn so wenig Platz ist.

Ihre
Michaela Esche

ZITAT DES TAGES

„Wahrlich, keiner ist weise, der nicht das Dunkel kennt.“

Hermann Hesse
Schriftsteller

ZAHL DES TAGES

4 Mio.

Vier Millionen Corona-Infektionen gab es nachweislich seit Beginn der Pandemie in Deutschland, so das RKI.

ONLINE-UMFRAGE

Keine drei Wochen mehr bis zur Wahl: Wir wollten wissen:

BUNDESTAGSWAHL 2021: STEHT FÜR SIE SCHON FEST, WEN SIE WÄHLEN?

Klar, ich weiß schon, wem ich meine Stimme gebe. **49,3%**

Ich habe bereits gewählt und mich entschieden. **14,9%**

Schwierig, ich bin noch unentschieden. **34,3%**

Nein, ich wähle gar nicht. **1,5%**

Nicht nur Corona bedroht unsere Gesundheit, auch die alljährliche Grippezeit beginnt bald wieder. Ärzte rufen auch hier zur Impfung auf, darum unsere Frage heute:

LASSEN SIE SICH GEGEN GRIPPE IMPFEN?

shz.de **Stimmen Sie ab unter**
shz.de/pinneberger-tageblatt

Das Umfrageergebnis ist nicht repräsentativ.

Fährhaus wird zur Freiluft-Werkstatt

Dixi-Herbsttreffen in Wedel: Die weiteste Anreise hatte Martin Kopplinger aus Österreich

Bastian Fröhlig

Hat noch einer eine Zündkerze?“ Der Zwischenstopp am Schulauer Fährhaus in Wedel tat nicht nur den Teilnehmern des 15. Herbsttreffens der Dixi Interessengemeinschaft (IG) gut, sondern auch den Fahrzeugen. Zahlreiche Motorhauben standen offen, Werkzeuge und Ersatzteile machten die Runde. Von Schenefeld ging es Freitag, 3. September, zum Hafenumuseum nach Hamburg und dann weiter in die Rolandstadt. Eine besondere Herausforderung für die gut 80 bis 90 Jahre alten Dixis.

„In Hamburg macht es keinen Spaß zu fahren. Da sind zu viele Ampeln“, sagte Andreas Riemer, selbst aus Berlin angereist. „Die Dixis mögen das Anfahren und Bremsen im Berufsverkehr nicht. Als die Dixis die Straße bevölkerten, war der Verkehr anders.“ Ein weiteres Problem: „Wenn man mit Abstand fahren will, ziehen moderne Fahrzeuge dazwischen. Da wird man irgendwann nervös bei den Abständen.“

„Es ist einfach schön, wie die Leute lachen und sich freuen, wenn man vorbeifährt.“

Martin Kopplinger
Dixi-Fan aus Österreich

„Hamburg ist eine schöne Ecke, aber eine Landpartie ist besser“, sagte Riemer. Besonders Lob gab es von ihm für die Lkw-Fahrer: „Die waren die Besten und haben Rücksicht genommen.“ Das kenne er aus der Bundeshauptstadt weniger: „Wenn ich so eine Ausfahrt für Berlin organisieren würde, wären die Fahrzeugführer genauso genervt wie in Hamburg.“ Den Waseberg in Blankenese meisterten die Dixis übrigens problemlos. „Das war gut. Das ist für die



Martin Kopplinger (links) fährt einen Dixi der ersten Generation. Daneben steht auf dem Reiterhof Klövensteen ein Dixi, der bereits das Logo von BMW trägt – und die typische BMW-Niere in der Front. Foto: Bastian Fröhlig

Dixis kein Problem“, sagte Georg Boesky. „Mit der kurzen Übersetzung geht es gut. 25 Prozent Steigung kriegt der Dixi locker hin. Nur auf Dauer ist es kein Zustand“, sagte Martin Kopplinger. Mit fast 1000 Kilometern zu fahrender Strecke hatte der Dixi-Fan aus dem österreichischen Enns die weiteste Anreise.

„So eine Strecke kann man nicht mit dem Dixi fahren. Da bräuchte man eine Woche und schadet dem Material“, sagte Kopplinger. Der Oldtimer reiste auf dem Anhänger in den Norden. Mit technischen Problemen hatte er bei der Ausfahrt durch Hamburg zu kämpfen: „Ich bin nur mit drei, dann zwei Zylindern durch Hamburg gefahren. Zum Glück hat man als Oldtimerfahrer immer Reinigungstücher und Ersatzteile dabei“, berichtete der Dixi-Fan schmunzelnd. Sein Dixi DA1 ist aus der ersten Generation – Baujahr 1928, 15 PS.

„Als ich ein kleiner Bub war, ich bin 1944 geboren, hat mein Vater in den 1950er Jahren einen Dixi gefahren. Als er kaputt war, stand er in der Scheune. Das war meine Spielecke“, sagt Kopplinger. Der Österreicher hat Benzin



Experten-Gespräch auf dem Parkplatz am Schulauer Fährhaus: Einige Dixis brauchten technische Hilfe. Foto: Fröhlig

im Blut. 1968 stieg der damals 24-jährige Enns bei der Eröffnungsrennen des Salzburgergrings erstmals in das Cockpit seines auf Rennauto getrimmten Steyr Puch. Aus den 60 PS holte er 190 Kilometer pro Stunde raus. Heute geht es ruhiger zur Sache – zumindest im Dixi, denn Kopplinger fährt auch Motorrad. „Das hat mehr als 15 PS“, sagt er schmunzelnd.

„Im zunehmenden Alter suchst du ein Hobby. Oldtimer ist bei den Dixis ein günstiges, Rennsport ist teuer und gefährlich, wenn die Reflexe nicht mehr mitspie-

len“, ist Kopplinger überzeugt. Doch auch im Dixi sei Vorsicht gefragt: „Es wird gefährlich, wenn einen Autos überholen, weil sie genervt sind, weil wir so langsam sind. Bis zu 80 Kilometer pro Stunde sollen die Dixis schaffen, bei 50 ist eigentlich Schluss – auch um das Material zu schonen.“

„Für mich war klar, dass ich die 1000 Kilometer in den Norden fahre. Ich bin seit Ewigkeiten bei der IG dabei. Es haben sich echte Freundschaften entwickelt und es ist einfach schön, diese mal wieder zu sehen“, sagt Kopplinger. „Man muss dabei sein, damit man Leute kennt, weiß, wer das kann. Einer hilft dem anderen. Wenn einer ein Schrottauto kauft und ausschlachtet, kann man Teile bekommen, muss sich aber gegenseitig kennen und auskennen“, berichtet der Österreicher und ergänzt schmunzelnd: „Ohne die Kontakte wäre ich mit meinem Auto in Hamburg liegengeblieben. Wo soll man denn fast 100 Jahre alte Zündkerzen bekommen?“

„Es ist einfach schön, wie die Leute lachen und sich freuen, wenn man vorbeifährt. Sie sind begeistert, so alte und tolle Autos noch zu

sehen. Das ist als Fahrer irgendwie lustig“, erläutert Kopplinger. Im Alltag komme der Dixi allerdings nicht zum Einsatz – nur bei Ausfahrten: „Das ist kein Alltagsauto. Das ist heutzutage zu gefährlich, der Dixi ist für den heutigen Verkehr zu langsam. Bei so einer Ausfahrt, ist jeder vorsichtig und nimmt Rücksicht auf uns.“

„So eine Strecke kann man nicht mit dem Dixi fahren. Da bräuchte man eine Woche und schadet dem Material.“

Martin Kopplinger
Dixi-Fan aus Österreich

Meistens fahren wir ja über Straßen, die nicht so befahren sind“, erläutert Kopplinger. Nach der Fahrt nach Glückstadt am Sonnabend stand Sonntag die Abreise an, statt Richtung Süden ging es für Kopplinger und zwei Mitglieder der IG weiter nach Eutin: „Wir wollen das gute Wetter nutzen und ein paar Tage Urlaub machen. Vielleicht fahren wir auch mit den Dixis. Wenn es regnet ist eh‘ alles vorbei.“

Pinneberger Feuerwehr rückt sechs Mal aus

PINNEBERG Feuerwehr Pinneberg im Dauereinsatz: Von Sonnabend bis gestern Morgen sind die Kräfte zu sechs Einsätzen alarmiert worden. Das hat Sprecher Christoph Supthut mitgeteilt.

Am Sonnabend musste die Wehr um 1.28 Uhr zu einem Industriebetrieb an der Mühlenstraße. Dort wurde jedoch kein Feuer festgestellt. Um 2.21 Uhr am selben Tag forderten Sanitäter die Wehr an, um eine Wohnungstür in der

Feldstraße zu öffnen. Ebenfalls am Sonnabend war im neunten Stock eines Hauses am Drosteiweg eine Person im Aufzug eingeschlossen. Sie konnte zügig befreit werden.

Am Sonntag meldeten Anwohner um 18 Uhr einen piependen Rauchwarnmelder in einem Mehrfamilienhaus am Lärchenweg. Da die Bewohner nicht anwesend waren, wurde die Tür gewaltsam geöffnet. „Ursache war ein tech-

nischer Defekt und kein Feuer“, so Supthut.

Um 22.35 Uhr am Sonntagabend brannten Pflanzen und Teile der Kabeltrasse an Gleis 3 am Bahnhof. Das Feuer war nach wenigen Minuten gelöscht.

Eine brennende Heizdecke löste gestern um 1.16 Uhr einen Rauchwarnmelder in der Lindenstraße aus. „Bei unserem Eintreffen war das Feuer bereits erloschen“, so Supthut.

ZEISS und Mott Optik machen Ihnen ein Angebot:

Schützen Sie Ihre Augen vor blauem Licht mit den innovativen ZEISS BlueGuard Brillengläsern!

Zur Produkteinführung bei uns bis € 200,- Nachlass!

Bildschirme von TV-Geräten, Computern, Tablets und Smartphones strahlen oft schädliches blaues Licht aus. Die möglichen Folgen: Kopfschmerzen, verschwommenes Sehen, trockene oder brennende Augen und Einschlafstörungen. Die Lösung: ZEISS BlueGuard Brillengläser, die Ihre Augen im Büro, im Homeoffice und in langen Fernseh Nächten besonders gut schützen.

* Bis zum 30.09.2021 sparen Sie beim Kauf einer neuen Brille mit ZEISS SmartLife Individual Gleitsichtgläsern mit BlueGuard € 200,-, bei allen anderen ZEISS Brillengläsern mit BlueGuard € 50,-. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten/Aktionen. Telefonische Anmeldung erbeten.

MOTT | OPTIK

Inh.: Florian Mott · Rübekamp 3 · 25421 Pinneberg · Tel. 04101-26667
Wedeler Landstr. 24 · 22559 Hamburg-Rissen · Tel. 040-89 80 73 49